

Keine krummen Touren

Der Markt für digitale

Als sein Fahrer gleich zwei Kunden an einem Tag versetzte, stand für Firmenchef Hartmut Ludwig fest: »Meine Leute sollten ihre knappe Zeit nicht mit Herumirren und Adress-Suchen vertun.« Der Neusser Logistikunternehmer rüstete seine Firmenwagen mit dem Navigationssystem Becker Traffic Pro nach. Erfolg: »Zuspätkommen und vergeb-

liche Fahrten sind seither passé«, freut sich Firmenchef Ludwig.

In vielen Unternehmen haben die elektronischen Pfadfinder ihre Praxistauglichkeit bewiesen. Die Bandbreite der Produkte reicht vom Navigationscomputer von Aldi für ein paar hundert Euro über Handysoftware bis zum GPS-Spezialgerät. Der Markt boomt: Der Absatz von Navi-

gationssystemen wächst seit einiger Zeit kontinuierlich zweistellig. »Inzwischen sind mehr als zehn Prozent aller Fahrzeuge mit Navigationssystemen ausgerüstet«, berichtet Stefan Nigg vom Nürnberger Marktforschungsunternehmen gfk. Im Kampf um die Kundengunst bemühen sich die Hersteller, die Geräte mit neuen Eigenschaften auszurüsten. »Denn

Digitale Pfadfinder für Firmenchefs

Vom Reiseführer, der auch Sehenswürdigkeiten kennt, über business-taugliche Taschencomputer bis zum preiswerten

Handy-Navigators: Das bietet der Markt für Navigationsgeräte. impulse hat vier praktische Lösungen herausgepickt.

	ActivePilot	alphaX Navigator 3	Garmin nüvi 350	iPAQ hw6500
Hersteller	Jentro GmbH www.activepilot.de	Yakumo www.yakumo.de	Garmin www.garmin.de	Hewlett Packard www.hp.com/de/
Beschreibung	Das Handy als Pfadfinder: Möglich macht es ein Zentralrechner, bei dem das Mobiltelefon sich die Routenplanung abholt. Dadurch ist die Europakarte immer aktuell. Die Lösung ist für viele Handymodelle verfügbar. Staus werden automatisch umfahren. Das System kennt auch Sonderziele wie Restaurants, feste Radarkontrollen oder Parkhäuser. Routen können vorab per Internet-PC oder unterwegs am Handy geplant werden.	Yakumo bietet einen preiswerten PDA mit Navigation und automatischer Stauumfahrung. Das installierte Navigationsprogramm von Marco Polo findet sich dank der Karten von Navteq in ganz Europa zurecht und kennt dabei auch Hotels, Restaurants, Tankstellen, Parkhäuser, Bahnhöfe oder Sehenswürdigkeiten. Der PDA spielt Musik und Videos ab und verarbeitet Word- und Excel-Dateien. Nur der mobile E-Mail-Zugang fehlt.	Klein, handlich und einfach zu bedienen. Das Gerät weist ab Werk in 23 europäischen Ländern zuverlässig den Weg. Die Satellitenantenne für die Navigation ist eingebaut, das TMC-Modul zur Stauumfahrung muss zugekauft werden. Dank Text-to-Speech sagt der Garmin bei Abbiebegeanweisungen auch den Straßennamen richtig an. Dient außerdem als Reiseführer, Übersetzer, MP3-Player und Bildbetrachter.	Der Alleskönner unter den Business-Navis. Antennen für GPS-Navigation und TMC-Stauumfahrung sind integriert. Zudem lässt sich das Gerät als vollwertiger PDA und als Mobiltelefon nutzen: Es empfängt und versendet E-Mails und bietet mobilen Zugang zum Internet über den Handy-Funk GPRS. Nur ein WLAN-Modul fehlt. Das vorinstallierte Navigationsprogramm von TomTom findet sich in ganz Westeuropa zurecht.
Preis	139 Euro, 99 Cent pro Route	300 Euro	730 Euro (inklusive TMC)	620 Euro
Fazit	Preiswerter Gelegenheitspfadfinder: Wer nicht täglich neue Wege sucht, sollte zugreifen.	Günstiger Profi: Der vollwertige Taschencomputer kennt ganz Europa und meidet Staus automatisch.	Der ideale Reiseführer für Europa kennt den Weg, die Sehenswürdigkeiten und die Sprachen.	Alles in einem: Der iPAQ hw6500 ist Mobiltelefon, PDA und Navigationssystem im Taschenformat.

Quelle: xxxxx. ©impulse xx/200x

Pfadfinder boomt. Die besten Lösungen für Unternehmer.

einigermaßen sicher navigieren können sie alle«, bestätigt Chris Jones, Marktkenner und Navigationsgeräte-Experte beim britischen Beratungsunternehmen Canals. impulse hat nachgesehen, was die neuen Geräte darüber hinaus bieten.

Auf jeden Fall mehr als nur Richtungspfeile anzeigen: Gute Navigationssysteme kennen Standorte von festen Radarfallen ebenso wie die besten Restaurants an der Route. Auch zeigen sie sicher den Weg an, wenn eine Destination etwa in einer Fußgängerzone liegt. Je nach Ausstattung sind die Geräte sogar in der Lage, ihren Fahrer um Staus und Sperrungen herumzulotsen. Sie verlieren auch im Tunnel nicht mehr die Orientierung oder verwirren den Chauffeur mit fragwürdigen Anweisungen wie »Bitte wenden« auf der Autobahn.

Elektronisches Fahrtenbuch

Ignoriert der Fahrer eine Abbiegeanweisung, errechnen die Apparate sofort eine Alternativroute. Und wer eine Abbiegeanweisung nicht richtig gehört hat, kann bei manchen Navigationsgeräten einfach auf den Bildschirm tippen und bekommt sie nochmals zu hören. Interessant für Außendienstler: Geräte wie Hewlett-Packards iPAQ hw6500 tragen auf Wunsch am Ziel die Tour ins elektronische Fahrtenbuch ein. Sogar bei der Ansagestimme hat der Käufer bei vielen Geräten heute freie Wahl. Wem der eingebaute Lotse nicht liegt, tauscht ihn aus – etwa gegen die Stimme von Gerhard Schröder oder die laszive Chantal mit französischem Akzent (siehe »Weitere Infos«).

Fahrer, die viel auf Autobahnen unterwegs sind, sollten beim Kauf auf eine Geräteeigenschaft besonders achten – das TMC-Modul: »Das macht sich schnell bezahlt«, rät Andreas Hölzel, Verkehrsexperte beim ADAC. Auf dem Traffic Message Channel – kurz TMC – verbreiten Radiosender digitale Verkehrshinweise, die manche Navigationssysteme

auswerten. Sobald per TMC eine Staumeldung für die aktuell berechnete Strecke eintrifft, kann das Navi auf Wunsch automatisch eine Ausweichroute berechnen.

Weitere Zusatzinformationen bieten Datenbanken mit so genannten Points Of Interest. Sie enthalten die Positionen von besonderen Fahrzielen: Restaurants, Hotels, Tankstellen, Werkstätten oder Starenkästen. Zum Teil werden diese POI-Datenbanken mitgeliefert. Sie können aber auch zugekauft, kostenlos aus dem Internet geladen oder selbst aufgebaut werden. Während die ersten POI-Datenbanken nur Adressen enthielten, bieten die neuesten Dienste mehr: Reiseführer, Kinoprogramme oder Wetterberichte, die der Fahrer vor Abreise zum Beispiel unter www.pocketnavigation.de abrufen kann.

Die Punkte auf der Karte, die Christian Kleinheinz interessieren, sind aber in keiner POI-Datenbank enthalten. Der Allgäuer Holztransporteur holt mit seinen sieben Lkws im Zweischichtbetrieb Baumstämme aus dem Wald – fast rund um die Uhr. Wo er die Stämme findet, teilen ihm seine Auftraggeber in Form von geographischen Koordinaten mit. Kleinheinz' Fahrer tippen die Koordinaten einfach nur ein. Anschließend leitet sie das Navigationssystem zum entsprechenden Holzstapel. Software und Kartenmaterial stammen von der Herner Logiball GmbH. Bevor Holzhändler Kleinheinz die Systeme in seinen Lkws hatte, musste oft ein Mitarbeiter seiner Kunden mitfahren, um dem Holz-Trucker den Weg zu zeigen. »Durch das Navigationsgerät können wir heute darauf verzichten – ein echter Wettbewerbsvorteil«, lobt der Firmenchef. ●

Achim Wagenknecht ressort.computer@impulse.de

✂ WEITERE INFOS

Points-of-Interests-Dateien, Stimmenbeispiele für die Navigations-Ansagen und eine Marktübersicht finden Sie unter www.impulse.de/navis.

Anzeige
1/3 Seite
hoch
75 x 275
mm